

## Damit die Alpauffahrt nicht zum Albtraum wird

*Ursula Freund* – Die Zahl an gealpten Mutterkühen hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Damit die Vorteile der Alpfung zum Tragen kommen und nicht schon die Alpauffahrt schief geht, ist eine gute Planung und Vorbereitung Pflicht.

Tiere zu alpen bietet viele Vorteile. Der Talbetrieb kann Sommerarbeitsspitzen brechen, hat mehr Flexibilität und eine grössere Futtergrundlage. Die Gesundheit und Robustheit der Tiere wird gefördert. Die Nutzung der Alpweiden verhindert die Verbuschung mit Grünerlen, die negative Auswirkungen auf die Biodiversität, den Boden, das Wasser und die Luft haben.

### Welche Alp eignet sich für meine Mutterkühe?

Für die Alpfung müssen Herde, Rasse und Produktionsform passen. Die Alp und auch die Äplerin oder der Äpler beziehungsweise das Äplerteam sollten einem einen positiven Eindruck vermitteln, schliesslich vertraut man seine Tiere während längerer Zeit diesen Personen an. Pflegen Sie eine offene und aktive Kommunikation zwischen Heimbetrieb, Alpmeister und Äplerin bzw. Äpler, um Unannehmlichkeiten

wegen Missverständnissen oder fehlender Koordination zu vermeiden.

### Stellen Sie sich folgende Fragen, um die geeignete Alp zu finden:

- Werden die Alpweiden gepflegt? Wie zeigt sich der Pflanzenbestand? Auch Mutterkühen sollte qualitativ hoch stehendes Futter zur Verfügung gestellt werden. Verbuschte und verunkrautete Alpweiden eignen sich weder für Milch- noch für Mutterkühe.
- Gibt es auf der Alp sauberes Wasser? Wie sind die Tränkestellen auf den Weiden verteilt?
- Wie ist die Alp erschlossen (Steilheit, Ausbaustandard etc.)? Ist die Zufahrt mit dem Tiertransporter allenfalls möglich?
- Ist die Alp zugänglich für einen Tierarzt?
- Läuft ein Stier mit der Herde mit oder ist künstliche Besamung möglich?
- Steht eine Fanganlage zur Verfügung? Eine Fang- und Behandlungsanlage

ge muss zur Behandlung (Klauen, Krankheiten allgemein etc.) vorhanden sein und vermindert das Risiko von Unfällen.

Sömmerungsplätze sind ausgeschrieben auf Online-Plattformen (<http://vieh.agff.ch/>, [www.zalp.ch](http://www.zalp.ch)) oder in landwirtschaftlichen Zeitschriften. Weiterhelfen können auch kantonale Beraterinnen und Berater sowie Vermittler in der jeweiligen Gegend.

### Planung und Durchführung Alp-Auffahrt und -Abfahrt

Bringen Sie nur ruhige, weidegewohnte und unauffällige sowie gesunde, vitale und saubere Tiere auf die Alp. Wegen dem Absetzstress und der Eutergesundheit ist das zeitgleiche Absetzen mit der Alpauffahrt unbedingt zu vermeiden – setzen Sie die Tiere mindestens 14 Tage vor der Alpauffahrt ab. Falls die Tiere auf der Alp Treicheln oder Glocken tragen, ge-



Beispiel einer geeigneten Einfangeinrichtung zur Beurteilung der Tiere bei der Übernahme zur Sömmerung und Behandlung während der Sömmerung. (Foto: Paul Tschärner)



Für eine erfolgreiche Alpung ohne Zwischenfälle ist eine gute Vorbereitung das A und O. (Foto: BUL)

wöhnen Sie die Tiere bereits auf dem Heimbetrieb daran. Auf manchen Alpen müssen die Tiere zusätzliche Impfungen, zum Beispiel gegen Rauschbrand, aufweisen. Impfbestätigungen sollten dem Alprodel (Tierverzeichnis) beigelegt werden. Eventuell hat die Alp oder sogar der Kanton ein Reglement, das man als Tierbesitzerin bzw. -besitzer berücksichtigen muss. Es ist empfehlenswert, einen Sömmerungsvertrag zwischen Tierbesitzerin bzw. -besitzer und Alp abzuschliessen.

Planen und koordinieren Sie den Transport frühzeitig mit einem erfahrenen Transporteur. Dabei sind Platzbedarf und Kapazität zu berücksichtigen. Stellen Sie die Tiere auf den vereinbarten Termin separat zum Verlad bereit und markieren Sie diese klar. Ganz wichtig ist, dass für das Entladen der Tiere auf der Alp ein festes und fixes Gehege zur Verfügung steht, damit die Tiere kontrolliert und auffällige Tiere wieder zurück geschickt werden können (siehe Seite 56 bis 58). Idealerweise ist der Tierbesitzer beim Abladen dabei.

Für die Älplerin bzw. den Älpler oder die Alpverantwortlichen macht es Sinn, die Herde von einem neuen Betrieb auf dem Heimbetrieb zu sehen. Falls das nicht möglich ist, verlangen Sie die Tiergeschichte. Es ist verdächtig, wenn ein Betrieb die Alp häufig wechselt.

### Abkalbungen und was es sonst noch zu beachten gilt

Abkalbungen während der Alpzeit sind auf ein Minimum zu beschränken. Zudem sollten Abkalbungen nur auf dafür geeigneten und eingerichteten Alpen vorkommen. Die Trächtigkeiten sind zuhanden des Alppersonals zu dokumentieren. Fall Sie nicht sicher sind, ob oder von wann Kühe trächtig sind, lassen Sie diese vor der Alpauffahrt untersuchen.

Das Alppersonal erhält am Tag, an dem die Alp bestossen wird, von der Alpmeisterin bzw. vom Alpmeister oder den Landwirtinnen bzw. Landwirten ein vollständig ausgefülltes Tierverzeichnis, Alprodel genannt. Dieses enthält die Ohrmarkennummern aller Tiere, Auskünfte über die Tiereigenschaften sowie Angaben zur Trächtigkeit resp. die voraussichtlichen Abkalbezeitpunkte.

**Pflegen Sie den Kontakt zu Ihren Tieren und dem Alppersonal auch während der Alpzeit. Es lohnt sich!**

### Versicherungen und REGA-Gönnerschaft

Falls ein Tier geborgen werden muss, ist ein Einsatz der REGA oder von einem anderen Helikopter-Unternehmen unumgänglich. Aus diesem Grund ist eine

REGA-Mitgliedschaft empfehlenswert und wird von vielen Alpen verlangt.

Es ist notwendig, dass sowohl der Alpbetrieb wie auch der Heimbetrieb über eine separate Haftpflichtversicherung verfügen (je nach Versicherungsgesellschaft kann Grobfahrlässigkeit und/oder Rechtsschutz inkl. Strafrecht eingeschlossen werden). Für grössere Alpen wird eine separate Rechtsschutzversicherung mit eingeschlossenem Strafrecht, in der durch Tiere verursachte Unfälle miteingeschlossen sind, empfohlen.

In der Betriebssachversicherung sollten eigene und anvertraute Tiere mindestens für Feuer/Elementar (z.B. Verlust infolge Brand, Blitzschlag, Steinschlag) versichert werden. Je nach Situation ist zusätzlich eine Tier-Unfallversicherung zu prüfen (wenn vorhanden bei der Viehversicherung oder einer Versicherungsgesellschaft). Damit ist der Verlust beispielsweise bei Absturz abgedeckt. ■



Auf unserer Homepage [www.mutterkuh.ch](http://www.mutterkuh.ch) finden Sie unter Produzenten-Service/Wanderer und Rindvieh das Dossier «Alpung von Mutterkühen». Dieses wurde zusammen mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) und Praktikern neu überarbeitet. Darin finden Sie weitere nützliche Infos und Adressen.